

Theaterstück über den Gaskrieg von 1915

Vergiftete Liebe

fritz haber machte giftgas zur massenvernichtungswaffe

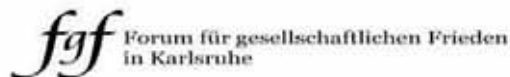
seine frau clara versuchte vergeblich, ihn daran zu hindern...

Mittwoch

2. Juli 19:30

jubez

Kronenplatz 1



Eintritt

7 €

4 € ermäßigt

Vergiftete Liebe

Theaterstück über den Einsatz von Giftgas im Ersten Weltkrieg und die Liebe zweier Wissenschaftler

Als sich Clara Haber, geborene Immerwahr, am 2. Mai 1915 mit der Pistole ihres Mannes das Leben nimmt, ist das ihr Protest gegen die Machenschaften ihres Mannes. Die promovierte Chemikerin weiß genau, worauf die Arbeit von Fritz Haber hinausläuft: Massenvernichtung per Giftgas. Fritz Haber will seinen Patriotismus unter Beweis stellen und bietet dem Kriegsministerium an, den Stillstand an der Westfront im Ersten Weltkrieg mit dem Einsatz von Chlorgas zu brechen. Seine Pläne haben Erfolg und tausende Menschen sterben. Clara Haber kann als überzeugte Pazifistin mit diesem Mann an ihrer Seite nicht leben.

Das Theaterstück „Vergiftete Liebe“ zeigt den Konflikt des Ehepaars, der auch der gesellschaftliche Konflikt der Zeit ist: die Pazifisten sind machtlos gegen die Kriegsgelüste im Deutschen Reich und den Patriotismus. Darüber hinaus fragen wir mit dem Stück nach der Verantwortung von Wissenschaft. Denn sie ist es, die den ersten Einsatz einer Massenvernichtungswaffe ermöglicht. Der Zynismus des Chemikers Haber kulminiert in der nach ihm benannten Formel. Sie ermöglicht die Voraussage darüber, mit welcher Menge Giftgas in welcher Raumgröße jedes lebende Wesen getötet werden kann: die Tödlichkeitszahl.

„Vergiftete Liebe“ ist eine atmosphärisch intensive Beschäftigung mit dem Ehepaar Haber, mit dem Patriotismus der Wilhelminischen Zeit und dem Wissenschaftler, der für den Tod von Tausenden verantwortlich ist und letztlich die Voraussetzung für den Einsatz von Zyklon B in Auschwitz geschaffen hat.

Mittwoch 2. Juli, 19:30 Uhr

Ort: jubez, Kronenplatz 1

Eintritt: 7€ / ermäßigt 4€

Veranstalter: jubez, DFG-VK, DGB, ver.di, GEW, Forum für gesellschaftlichen Frieden, Arbeitsstelle Frieden, Evang. Kirche in Karlsruhe, Friedensbündnis